

<b>Zeitschrift:</b>	Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera
<b>Herausgeber:</b>	Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
<b>Band:</b>	13 (1962)
<b>Heft:</b>	1
<b>Artikel:</b>	300 Jahre Pfarrkirche Ingenbohl im Kanton Schwyz
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-392766">https://doi.org/10.5169/seals-392766</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Pfarrkirche  
von  
Ingenbohl.  
Ansicht von  
Südwesten



### 300 JAHRE PFARRKIRCHE INGENBOHL IM KANTON SCHWYZ

Eine Überlieferung berichtet, das alte Glöcklein in der Kapelle Ingenbohl, welches im Jahre 1549 zerbrochen sei, habe ein Alter von 1029 Jahren besessen. Demnach müßte also schon um 520 in Ingenbohl ein Gotteshaus gestanden haben. Sicher ist, daß ein zur Pfarrei Schwyz gehörendes hölzernes Kapellchen zu Anfang des 12. Jhs. dem heiligen Pantaleon geweiht war. 1387 errichteten die Urkantone eine neue Kapelle zu Ehren des St. Leonhard, welchen der Sage nach die Eidgenossen vor der Schlacht am Morgarten in der Ebene von Ingenbohl um Schutz und Hilfe angefleht hätten. Sowohl bei der Bemalung der alten wie der neuen Decke in der heutigen Pfarrkirche wählte man sich diese Szene als Motiv. Doch erst im Jahre 1618 wurde Ingenbohl, das bis zu diesem Zeitpunkt der Pfarrei Schwyz angehört hatte, durch den Bischof von Konstanz zur selbständigen Gemeinde erklärt. Damit war die Grundlage geschaffen zum Bau einer eigenen großen Pfarrkirche, mit dem schließlich 1658 begonnen und der am 3. November 1661 feierlich geweiht wurde. Als Höhepunkt in der Geschichte des Gotteshauses schildert die Chronik die feierliche Übergabe des Leibes des heiligen Blutzeugen Justus, den sich die junge Gemeinde von Papst Innozenz XI. erbeten hatte. In einer feierlichen und glanzvollen Prozession wurde die kostbare Reliquie am Feste Christi Himmelfahrt 1697 in Brunnen von einer riesigen Volksmenge empfangen und in die Pfarrkirche von Ingenbohl übergeführt. Im Laufe der 300 Jahre, die seit der Grundsteinlegung vergangen sind, hat die Kirche durch mehrere Umbauten, Renovierungen, Ausschmückungen schließlich ihr heutiges Aussehen erhalten, «innen und außen schön gekleidet und mit den nötigen Paramenten und Opfergeräten reichlich versehen», wie der Chronist Felix Donat Kyd seinerzeit bemerkte. Eine gelegentliche Renovation wäre heute notwendig und ist von den Behörden auch schon ins Auge gefaßt worden.